

Der Till reimt sich in den Ruhestand

Standing Ovations bei Pfarrer Jürgen Habermanns letzter Faschingspredigt in vollbesetzter Kirche

erstellt am 11.02.2018 um 16:25 Uhr

aktualisiert am 11.02.2018 um 22:14 Uhr

>



So voll war St. Paulus am Faschingssonntag noch nicht, wohl auch sonst kaum: Gut 400 Gäste wollten die letzte gereimte Rede von Pfarrer Jürgen Habermann alias Till Eulenspiegel hören. Wie zuletzt immer kam eine große Abordnung der Narrwalla. | Foto: Rehberger

Habermann träumte sich einen neuen Hauptbahnhof, die "Stadtbau-Ultrarätin" Preßlein-Lehle oder eine "Tramway" durch das Stadtgebiet. Immer wieder kommt: "Ingolstadt, bist endlich so, dass du machst mich total froh!" Bis Zauberer Catello den Gong ertönen lässt und der Till aus seinem Traum erwacht. Die Ernüchterung: Die Wahrheit sind kaum bezahlbare Mieten, ein "Ankündigungs-Rathaus-Chef" Lösel, sinnlose Gebührenerhöhungen bei Kitas und Sportvereinen, ICEs, die nicht mehr halten ("Ingolstadt, bist abgehängt! Wieder wurde was verpennt"). Dazu noch Audianer, die üppig verdienen und ihre Lebensmittel über den Arbeits-PC bestellen können und ans Werkstor geliefert bekommen ("Ingolstadt, es gibt Menschen erster und zweiter Klasse - oh, wie ich das tierisch hasse!"). Doch bald seien "Till und Pfarrer ganz frei von des Berufes Sklaverei". Und beide treten auf dem Höhepunkt ab.

Christian Rehberger